

rotkreuz impuls!

AKTUELLE INFORMATIONEN AUS DEM DRK IN HESSEN

DRK-Jahresempfang 2017



Prominente Gäste aus der Politik begrüßte Norbert Södler beim Jahresempfang 2017 (v.li.): Dr. Frank Blechschmidt - FDP, Sabine Bächle-Scholz - CDU, Astrid Wallmann - CDU, Norbert Södler - DRK-Präsident Hessen und Ernst Ewald Roth - SPD.

Wiesbaden – Am 25. Juni begrüßte DRK-Präsident Norbert Södler 115 Gäste aus der Politik, der Wirtschaft und von befreundeten Verbänden beim Jahresempfang im Chausseehaus in Wiesbaden.

Präsident Södler sprach zur aktuellen Situation des DRK in Hessen. Besonders wies er auf die kritische Situation beim Fachkräftemangel hin. Im Rettungsdienst und im Bereich Pflege gebe es besorgniserregende Entwicklungen.

Gründe seien die fehlende Parallelität von Rettungsassistenten- und Notfallsanitäter-Ausbildung, demografische Wandel, das Abwerben von Rettungsdienstpersonal in

andere Gesundheitseinrichtungen und der erst langsame Beginn der Notfallsanitäter-Ausbildung. Nach-



Das sympathische Ambiente des Chausseehauses in Wiesbaden bot beim DRK-Jahresempfang die erfolgreiche Grundlage für gute Gespräche.

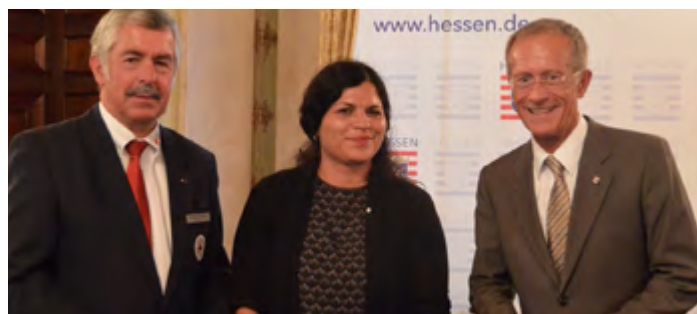
lassende Bewerberzahlen bei der Altenpflegeausbildung zeigen die drohende Entwicklung. Södler betonte, dass das Rote Kreuz in Hessen den Fachkräftemangel als Herausforderung der Zukunft ansehe und mit allen Mitteln dagegen ankämpfen werde.

Eine stolze Zahl konnte DRK-Präsident Norbert Södler noch aus dem druckfrisch präsentierten DRK-Jahresbericht 2016 verkünden: Allein im vergangenen Jahr fuhr der DRK-Rettungsdienst in Hessen mit über 3.000 Mitarbeitern mehr als 17,2 Millionen Kilometer – das entspricht einer Wegstrecke von 1,2 mal rund um die Erde pro Tag!

GiP

Land Hessen unterstützt DRK-Projekt im Irak

Wiesbaden – Um die Not flüchtender Menschen zu lindern und Fluchtursachen zu bekämpfen, unterstützt die Hessische Landesregierung drei Hilfsprojekte im Nordirak mit rund einer Million Euro. Am 29. Juni erhielten DRK-Präsident Norbert Södler und Tiana Hickel – Sachgebietsleiterin DRK-Projekte Mittlerer Osten **Fortsetzung** →



Tiana Hickel – Sachgebietsleiterin DRK-Projekte Mittlerer Osten mit DRK-Präsident Norbert Södler und Axel Wintermeyer, Chef der Hessischen Staatskanzlei (re.)

Liebe Leser!

Die letzten Wochen vor den Sommerferien in Hessen hatten es in sich: Fortbildungen, Sanitätsdienste, Betreuungsdienstleistungen, der Hessian Day... In dieser RotkreuzImpuls-Ausgabe lesen Sie von logistischen und persönlichen Höchstleistungen unserer Rotkreuzler in Hessen. Sie sehen allorts fröhliche, engagierte, teils auch erschöpfte Gesichter – aber immer noch bei der Sache. Das wärmt uns das Herz und wir sind stolz auf unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen engagierten Kräfte.

Eine bange Frage beschleicht uns doch schon geraume Zeit: Wie lange noch? Unser Präsident Norbert Södler hat anlässlich des Jahresempfangs im Juni in Wiesbaden kein Blatt vor den Mund genommen: „Stellen Sie sich vor, jemand aus Ihrer Familie oder gar Sie selbst sind verletzt und brauchen Hilfe – es kommt aber niemand. Stellen Sie sich vor, Sie benötigen Pflege. Es ist aber keiner da!“ Er machte damit auf das dringende Problem des Fachkräftemangels aufmerksam. Sie fehlen hauptsächlich im Rettungsdienst und in der Pflege. Der Fachkräftemangel ist die zentrale Herausforderung der Zukunft. Wir als Rotes Kreuz in Hessen werden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen ankämpfen.

Jetzt geht es erstmal in die Sommerpause und dann starten wir mit frischer Kraft! Ihnen allen einen schönen Sommer wünscht mit herzlichen Grüßen,

Ihre RotkreuzImpuls-Redaktion

des DRK-Generalsekretariates den Bescheid in Höhe von 500.000 Euro von der Hessischen Staatskanzlei zur Förderung eines Irak-Projektes. In der Nähe der nordirakischen Stadt Dohuk konnten dafür innerhalb des letzten halben Jahres Unterkünfte für 1.650 Personen geschaffen werden. Damit erhielten 330 kinderreiche syrische Familien ein festes Dach über dem Kopf.

Ziel des Projektes war die Hilfe zur Selbsthilfe: Bereitgestellte Materialien und finanzielle Unterstützung für Handwerker ließen die Menschen in Eigenregie ihre Unterkünfte selbst bauen. Das Projekt setzte das DRK gemeinsam mit dem Irakischen Roten Halbmond um. Der Chef der Hessischen Staatskanzlei und politische Flüchtlingskoordinator der Landesregierung,

Staatsminister Axel Wintermeyer, überreichte Ende Juni in Wiesbaden die Förderbescheide an das Technische Hilfswerk, das Deutsche Rote Kreuz und die Christlich-Ezidische Gesellschaft. Dabei betonte er: „Deshalb darf die Hilfe vor Ort als weiterer Baustein unseres Flüchtlingsengagements nicht ausbleiben und wir hoffen, dass andere sich daran ein Beispiel nehmen.“ H.S./GiP



Dieses Blatt Papier sorgt für ein neues Zuhause. Mit einem Voucher konnten die Flüchtlinge Baumaterial erhalten

Hessentag 2017 in Rüsselsheim

Rüsselsheim – Alle Jahre wieder stellt der Hessentag den ortsansässigen Kreisverband vor hohe Anforderungen. Der Kreisverband Groß-Gerau stemmte während des Hessentages vom 9 bis 18. Juni 3.500 Sanitätsdienste an fünf Unfallhilfestellen. 500 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des DRK aus 36 Ortsvereinen aus dem gesamten Land Hessen und aus dem Landkreis Groß-Gerau deckten die Dienste während der 1.000 Veranstaltungen ab. Auf dem Platz der Hilfsorganisationen zeigte das DRK über den gesamten Zeitraum eine Fahrzeugausstellung, IuK-Geräte und lud im großen Zelt zu Gesprächen, einer einfachen Rast oder – besonders die



Hessentag 2017

9. bis 18. Juni



grüßten die Rotkreuzler regelmäßig Prominente aus der Politik und Wirtschaft und knüpften in lockeren Gesprächen engere Netzwerke. Der DRK-Blutspendedienst zeichnete am 10. Juni



Jugend – zu einem Glitzertattoo ein. Das beste Souvenir des Hessentages ist und bleibt der DRK-Eimer. Dieses Jahr gab es ihn in Rot und gegen die Nennung der Notfallnummer oder einer Runde Herz-Lungen-Wiederbelebung an der Puppe erhielten die Besucher den heiß begehrten Eimer. Die kleinen Hessentagsbesucher erhielten an den Informationsständen und bei allen DRK-Fußstreifen rote Namensbändchen, die mit den Handynummern der Eltern versehen für Sicherheit sorgten. Im Zelt der Landesausstellung in Halle 1 präsentierte sich das DRK am traditionellen Gemeinschaftsstand der Hilfsorganisationen. Dort be-



Impressionen vom Hessentag 2017.

gemeinsam mit DRK-Präsident Norbert Södler Blutspender aus der Umgebung von Groß-Gerau aus, die mehr als 100 mal ihr Blut gaben. Sehr launig untermalt wurde die Feierstunde von Elvis Presley-Imitator Gerald Diniz. Am 17. Juni hieß es „Ran an die Töpfe!“. 200 ehrenamtliche DRK-Helfer kümmerten sich an vier Feldkochherden um die zeitgleiche Verpflegung von 4.000 Personen mit Erbseneintopf anlässlich des Jahrestreffens des Sozialverbandes VdK Hessen. Diese logistische Höchstleistung war dank 15 mitwirkender DRK-Kreisverbände von insgesamt 37 in Hessen und der DRK-Landesverstärkung in Fritzlar möglich.

40 Jahre Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen

Berlin/Wiesbaden – Die Genfer Abkommen aus dem Jahr 1949 sind das Kernstück des humanitären Völkerrechts. Sie wurden vor 40 Jahren durch zwei Zusatzprotokolle ergänzt, die insbesondere den Schutz von Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten stärken.

„Das II. Protokoll war das erste eigenständige Rechtsinstrument, das Opfer von sogenannten Bürgerkriegen über einen Mindeststandard hinaus schützt. Denn bis zur Verabschiedung der Zusatzprotokolle galt das humanitäre Völkerrecht im Wesentlichen nur für internationale bewaffnete Konflikte zwischen Staaten. Das war ein großer Fortschritt für den Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten“, sagt die DRK-Völkerrechtsexpertin Dr. Heike Spieker.

In Zusatzprotokoll I wurde der Schutz der Opfer internationaler bewaffneter Konflikte weiterentwickelt, deren Anwendungsbereich auf bestimmte „Befreiungskriege“ erweitert wurde. Es grenzt zudem die Methoden und Waffen ein, mit denen Konflikte ausgeführt werden dürfen.

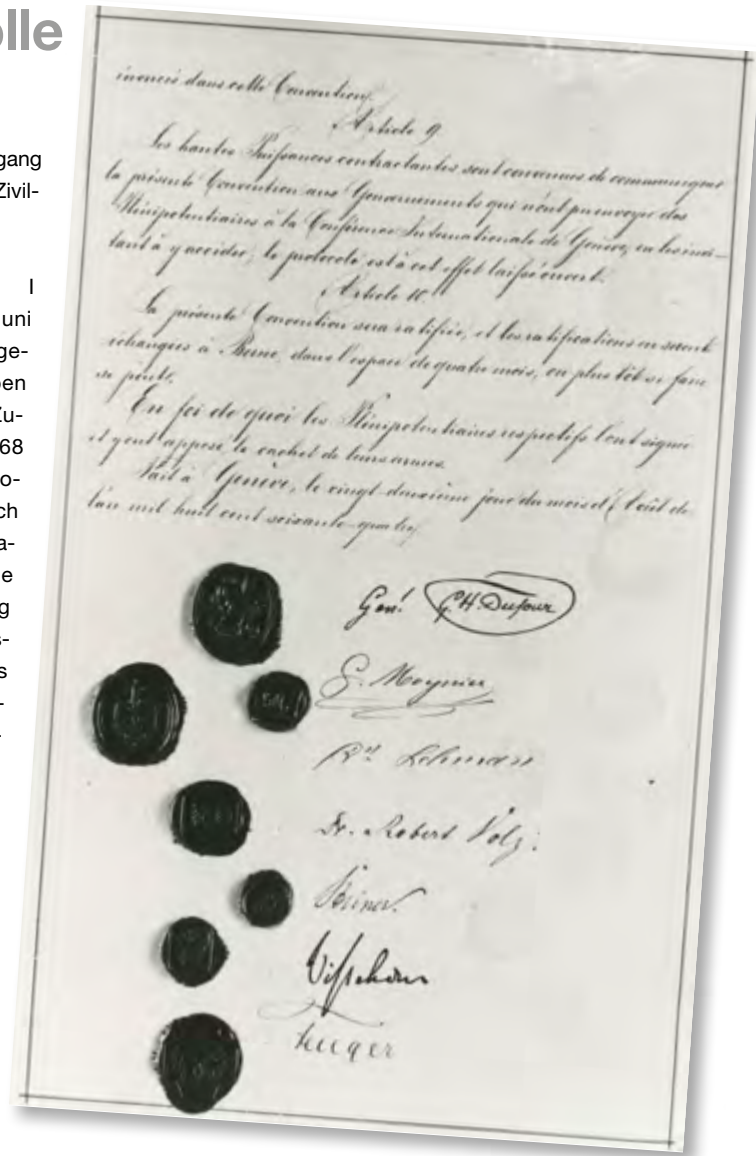
„Das I. Protokoll hat den Schutz von Zivilpersonen durch ein ausdrückliches Verbot von direkten Angriffen auf die Zivilbevölkerung und von unterschiedslosen Angriffen entscheidend gestärkt. Die humanitären Auswirkungen von Flächenbombardements und die Notwendigkeit ihres völkerrechtlichen Verbotes sehen wir in einem anderen Kontext beispielsweise in Syrien“, sagt Spieker. Das II. Protokoll schützt und regelt

insbesondere den Umgang mit Verwundeten und Zivilpersonen.

Die Zusatzprotokolle I und II wurden am 8. Juni 1977 einstimmig angenommen. Aktuell haben 174 Staaten das Zusatzprotokoll I und 168 Staaten das Zusatzprotokoll II ratifiziert. Durch ihre hohe Akzeptanz haben die Zusatzprotokolle entscheidend zur Bildung von Völkergewohnheitsrecht beigetragen, das die Konfliktparteien unabhängig von einer Ratifikation der Verträge binden.

„Die bisherigen Errungenschaften auf dem Gebiet des humanitären Völkerrechts sind mit größter Sorgfalt zu behüten, die stete Verbesserung ihrer Durchsetzung und Weiterentwicklung, wo nötig, hat oberste Priorität“, sagt Spieker.

GS



Die Genfer Konventionen sind 153 Jahre alt. Seit 40 Jahren gibt es zwei Zusatzprotokolle, die besonders den Schutz der Zivilpersonen in bewaffneten Konflikten stärken.

Erstaufnahmeeinrichtung in Wiesbaden geschlossen



Mit einem lachenden und einem weinenden Auge feierten die Mitarbeiter der HEAE in Wiesbaden Abschied. Die Einrichtung unterzog sich kurz vor ihrer Schließung der strengen Auditierung nach DIN ISO 9001:2015. Rechts im Bild die Einrichtungsleitung Dr. Armin Eckert und Carola Schindelar.

Wiesbaden – Fast auf den Tag genau 18 Monate war der DRK Landesverband Hessen e.V. für die Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Teile der Verwaltung in der Hessischen Erstaufnah-

meeinrichtung im American Arms Hotel (HEAE) in Wiesbaden zuständig. Die am 12. Mai 2017 erfolgte Schließung, nachdem die Flüchtlingszahlen deutlich zurückgegangen sind, beendete eine spannende, lehrreiche Zeit.

Besonderes Merkmal der HEAE in Wiesbaden war, dass bereits nach wenigen Monaten alle wichtigen Bereiche und Aufgaben in der Verwaltung, der Bewohnerbetreuung und der Sozialbetreuung durch standardisierte Vorgehensweisen, was in etwa der Übersetzung der englischen Standard Operating Procedure (SOP) entspricht, beschrieben waren.

Aufgrund dieser bereits in der HEAE geleisteten Vorarbeiten wurde die Idee geboren, zum Ende der Laufzeit der Einrichtung noch die Zertifizierung nach DIN ISO 9001:2015 anzustreben und damit auch zukünftig den DRK Landesverband Hessen e.V. als fachkundigen Partner in der Flüchtlingsbetreuung zu qualifizieren.

In einer beispielhaften Kraftanstrengung aller Mitarbeiter um die Leitung Dr. Armin Eckert und Carola Schindelar wurde in einem Zeitraum von fünf Wochen, von der ersten Idee bis zum Audit, die Zertifizierung erreicht.

T.B./GiP

JRK-Supercamp auf Rügen



Die hessischen Jugendrotkreuzler beim Supercamp Anfang Juni in Prora.



Hessische Helden im Einsatz – die Kollegen von der DRK-Landesverstärkung Hessen bauten Zelte auf und sorgten für die Infrastruktur für 1.500 Kinder und Jugendliche.



Super Stimmung im JRK-SuperCamp.

Fritzlar/Rügen – Schon seit Monaten steht das JRK-Supercamp in Prora auf Rügen am ersten Juni-Wochenende in den Rotkreuz-Kalendern. 1.500 Kinder und Jugendliche aus ganz Deutschland machten sich auf den Weg, um nicht nur eine schöne Zeit in Prora zu verbringen, sondern auch um die Premiere der neuen JRK-Kampagne mitzuerleben. Für diesen Großevent musste eine Menge Logistik

her. Die DRK-Landesverstärkung Hessen war zur Stelle und stemmte innerhalb der zwei Wochen rund um das Pfingstwochenende einen echten Kraftakt! Ebenfalls dabei waren die DRK Bundesvorhaltung Logistikgruppe Schönefeld und die DRK Landesvorhaltung Nordrhein.

Aus Hessen waren 48 Einsatzkräfte beteiligt, die insgesamt 3.500 Stunden lang schlepten, auspackten,



DRK-Hessen Vizepräsident Jürgen Christmann mit Sarah Vrzina und Michael Bartel von der JRK-Hessen Landesleitung auf Rügen beim JRK-Supercamp.



Mit großer Begeisterung wurde die neue Kampagne gefeiert.

aufbauten, abbauten, sortierten, verpackten – und die lange Wegstrecke nach Rügen hin und zurück bewältigten. Bei solchen Großeinsätzen trägt die Menschen klarerweise der Rotkreuz-Geist und spornt sie an. Dennoch muss man den Hut ziehen vor solchen Leistungen! Der Höhepunkt des Supercamps war die Präsentation der neuen JRK-Kampagne. Sie ist auf drei Jahre angelegt. Unter dem



Markige Sprüche, kreativer Ansatz – das ist die neue JRK-Kampagne „Was geht mit Menschlichkeit“.

Hessische Hilfe in Zahlen:

48 Einsatzkräfte
3.500 Stunden Gesamteinsatzzeit

173 Zelte davon 129 aus Hessen
1500 Feldbetten alle aus Hessen
1000 Wolldecken alle aus Hessen
ca. 3 km Elektrokabel und
150 Zeltleuchten aus Hessen

Gesamtgewicht des Materials
ca. 40 t

Fahrzeuge:
4 Gliederzüge
1 LKW 17t
1 LKW 3t
5 Mannschaftswagen
2 Kräder
1 Quad
3 Anhänger
1 Kühlanhänger
1 Gabelstapler

Motto „Was geht mit Menschlichkeit“ soll gemeinsam erforscht werden, was Menschlichkeit für jemanden selbst, die Gemeinschaft und die Welt bedeutet.

Weitere Infos mit vielen Verbreitungstipps gibt es unter <http://wasgehtmitmenschlichkeit.de/> GiP

Weltrotkreuztag 2017



Über 2.150 Zugriffe erhielt unsere – schon traditionelle – Übersichtskarte, in der die ganzen hessischen DRK-Aktionen rund um den 8. Mai gelistet sind.



Beim Maistadtfest in Frankenberg gab es DRK-Kaffee, gute Gespräche und Kinderschminken.



Weil Helfen glücklich macht: Der OV Nidderau warb am 8. Mai beim NidderForum für das DRK. Für die Großen gab es Kaffee und Pflaster; die Jüngeren bekamen Bonbons und Glitzer-Tattoos oder konnten einen Button gestalten.

Deutsches Rotes Kreuz +

Henry feiert Geburtstag ...

... und Sie sind eingeladen



8. Mai - Weltrotkreuztag
Henry Dunant
8.5.1828 -
30.10.1910

**Montag,
8. Mai 2017**

**Gratis
1 Tasse
Kaffee &
1 Törtchen**



Wo?

Knotenpunkt, Karlstraße 13, Fulda
Kleiderladen, Am Rosengarten 12, Fulda
Sozialkaufhaus „Jedermanns“, Robert-Kircher-Straße 17 - 21, Fulda
Cafeteria Seniorenzentrum St. Lioba, Boyneburgstraße 1, Fulda
Cafeteria Seniorenzentrum St. Kilian, Thüringer Straße 21 - 23, Hilders
Cafeteria Seniorenzentrum Am Roten Rain, Rhönbergstraße 60, Petersberg

Viele Kreis- und Ortsverbände machten dieses Jahr bei der Kaffeeaktion wieder mit. Der KV Fulda gleich an mehreren Standorten.

Wiesbaden/Hessen – Zum Weltrotkreuztag 2017 am 8. Mai feierten wir nicht nur Henry Dunants Geburtstag, sondern warben für unsere weltumspannende Organisation. Erneut konnten wir die erfolgreiche Kaffee-Kampagne in ganz Hessen durchführen. An fast 30 Standorten schenkten die hessischen Rotkreuzler rund um den

8. Mai Gratkaffee an die Bevölkerung aus, informierten über ihre Aktivitäten und luden zum Mitmachen ein. Die Kaffee-Aktion erhielt auch plakative Unterstützung in ganz Deutschland. An zahlreichen Bahnhöfen und Verkehrsknotenpunkten warb das DRK zum Beispiel als „Deutscher Roter Lebensretter“.

GiP

CityLight-Plakat zum Weltrotkreuztag



Große Freude über die gespendete Werbefläche für das DRK Bad Hersfeld (v.li.): Kreisgeschäftsführer Frank Leyendecker, Susanne Krumme, DRK-Vizepräsidentin Donata Freifrau von Schenck zu Schweinsberg, DRK-Vorsitzender Gunter Müller, Stellvertretender DRK-Vorsitzender Reinhard E. Matthäi.

Bad Hersfeld – Der Kreisverband Bad Hersfeld freute sich über die Möglichkeit, ab Mai kostenlos auf einer zentralen LED-Wand für Mitglieder zu werben. Anlässlich des Weltrotkreuztages stellt die Unternehmerfamilie Krumme dem Roten Kreuz in Bad Hersfeld künftig regelmäßige Schaltungen auf seiner LED-Wand an der Picasso-Kreuzung zur Verfügung.

KV/GiP

2. Blutspendeforum in Melsungen

Melsungen – Am 24. Juni fand das zweite DRK-Blutspendeforum auf dem Werksgelände der Firma B. Braun Melsungen AG statt.

Begrüßt wurden die Teilnehmer von Jürgen Kraft (Vorsitzender der Strategiekommision) und Eberhard Weck vom DRK-Blutspendedienst. Danach hieß Dr. Wolfgang Schrammel die Anwesenden im Namen von B. Braun recht herzlich willkommen und stellte das Unternehmen vor. Weltweit hat B. Braun knapp 60.000 Mitarbeiter.

Lars Eberhart von der Blutspendezentrale des Österreichischen Roten Kreuzes schilderte den Teilnehmern äußerst kurzweilig den Aufbau und die Arbeit des Blutspendedienstes unseres Nachbarlands Österreich.

Der Blutspendedienst in Österreich ist mit dem BSD Baden Württemberg-Hessen vergleichbar. Größe,



Lars Eberhart vom Österreichischen Roten Kreuz schilderte beim DRK-Blutspendeforum in Melsungen die Situation in der Alpenrepublik.

demographische Struktur und der Ablauf einer Blutspende ist sehr ähnlich mit dem Land Hessen. In manchen Dingen ist man uns in Deutschland sogar voraus. So wird der Spender in Österreich z.B. nach seiner Spende via SMS davon informiert, in welches Krankenhaus diese ging. Ein Service, an dem der

BSD hier in Hessen derzeit auch arbeitet.

In den Workshops diskutierte man gemeinsam mit Eberhard Weck über die Zukunft der Blutspende, innovative Ideen für das Wohl der Spender und aktuelle Probleme der anwesenden Kreisverbände.

Parallel wurde jeweils eine Gruppe in einer Werksführung über das Gelände der B. Braun geleitet. Frank Rothgerber, stv. Landesfachbeauftragter Verpflegung, unterrichtete die Blutspendebeauftragten kurz über das Thema Hygiene beim Umgang mit Lebensmitteln bei der Blutspende. Hierzu hat der Fachbereich ein eintägiges Seminar entwickelt, das auf alle wichtigen Fragen zu diesem Thema eingeht.

Der Präsident des DRK-Landesverbandes Hessen, Norbert Södler, begrüßte am Nachmittag die Anwesenden und konnte ein wenig von der letzten Aufsichtsratssitzung des Blutspendedienstes berichten.

Ein herzlicher Dank ging an Ursula Knoll von der Unternehmenskommunikation B. Brauns. Sie hatte sich im Vorfeld und auch während der Veranstaltung um das Ganze rund um die Tagung gekümmert.

N.G./GiP



Terminkalender 2017

23. SEPTEMBER

JRK-Landeskonferenz, Limburg

29. SEPTEMBER

DRK-Pressetagung, Melsungen

4. NOVEMBER

Ordentliche Landesversammlung, Eschwege

16. + 17. NOVEMBER

17. Rettungsdienstsymposium in Hohenroda

(keine Vollständigkeit)

Die DRK Volunta pflanzt 500 Bäume

Wiesbaden – In einer gemeinsamen Pflanzaktion mit Hessen Forst hat die DRK Volunta mit einer Gruppe von 20 Freiwilligen am 5. April zwischen Eppstein und Hofheim-Wildsachsen 500 Douglasien gepflanzt.

Die DRK Tochter würdigt mit der Aktion jedes Jahr den Einsatz junger Menschen in den verschiedenen Freiwilligendiensten wie z.B. dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ).



Seit 2013 spendet die DRK Volunta jedes Jahr an unterschiedlichen Standorten in Hessen ihren Freiwilligen ein kleines Waldstück als Erinnerung an ihren Freiwilligendienst. „Es ist uns wichtig, dass wir unser Dankeschön an die Freiwilligen mit einem aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz verbinden“,

sagt Volunta Geschäftsführer Peter Battenberg. „Unsere Wäldchen sind eine ökologische Bereicherung und zugleich eine lebendige Erinnerung an die besondere Zeit des Freiwilligendienstes.“

C.O./GiP

Seit fünf Jahren pflanzt die hessische Rotkreuztochter mit Freiwilligen Bäume. FÖJ-Landessprecher Maxim Meier, der seinen Freiwilligendienst bei Hessen Forst absolviert und Volunta-Geschäftsführer Peter Battenberg schneiden den Jubiläumskuchen an.

Kreisverbandsärzte informierten sich über Gefahrenlagen

Bad Hersfeld – Auf der Tagung der Kreisverbandsärzte im Juni in Bad Hersfeld war ein Schwerpunktthema die Sicherheit bei Großveranstaltungen.

Hierzu wurden durch den Fachbeauftragten San.-Einsatz, Stephan Schild, die Richtlinien für den Sanitätsdienst vorgestellt. Der zweite Teil stellte eine Vor-Ort Exkursion in die Stiftsruine Bad Hersfeld dar.

Die speziellen Gefahrenschwerpunkte der Hersfelder Festspiele erläuterte die Geschäftsführerin

Andrea Jung und der Technische Leiter Dietmar Wolf. Die Besonderheiten der verschiedenen Baukonstruktionen wie die Besuchertribüne, die spezielle Bühne und die verschiedenen Bühnenbilder wurden erklärt.

Weiterhin stellten sie die Gefahrenanalyse zur Räumung der Stiftsruine vor und zeigten die sanitätsdienstlichen Einrichtungen. Reiner Zufall, dass eine der Inszenierungen den Titel „Martin Luther – Der Anschlag“ trägt. Besonderer Dank für die Vorbereitung und Organisati-

on geht an den KV-Arzt Dr. Matthias Lotz, KV Hersfeld.

Die Kreisverbandsärzte beschlossen bei ihrer Tagung einen weiteren Meilenstein in der Sanitätsdienstausbildung.

Für den schriftlichen Prüfungsteil werden ab 01.01.2018 hessenweite San.-Onlinefragen eingeführt. Hierzu dient ein gesonderter Fragenkatalog zur Vorbereitung, der das veraltete San.-Arbeitshandbuch ablöst.



Über die Sicherheit bei Großveranstaltungen orientieren sich die Kreisverbandsärzte bei ihrer Tagung mit einem Blick hinter die Kulissen der Hersfelder Festspiele (v.li.): Dietmar Wolf – Technischer Leiter, Dr. Matthias Lotz – KV Hersfeld und Andrea Jung – Geschäftsführerin.

JRK-Landeswettbewerb in Nordhessen



Ein Hoch auf die Kleinen: Die Bambini-Gruppe aus Alsfield sicherte sich beim diesjährigen JRK-Landeswettbewerb den 1. Platz.



Die JRK-Gruppe aus Limburg erkämpfte sich den 1. Platz in der Stufe 1.

Wiesbaden/Wolfhagen – Am letzten Juni-Wochenende rangen bei sommerlichen Temperaturen die Teilnehmer des JRK-Landeswettbewerbs in der Wilhelm-Filchner-Schule in Wolfhagen um den Sieg. Rund 200 Kids, Helferinnen und Helfer waren mit Feuereifer dabei. Am Ende konnten Hessens jüngste Gewinnerteams aus Alsfield und die Sieger der Altersstufe I (10-12 Jahre) aus Limburg glücklich ihre wohlverdienten Pokale entgegennehmen.

In nachgestellten Unfallsituationen aus der Lebenswelt der Kinder, wie einem Fahrradunfall auf der Straße mit drei unterschiedlich stark ver-

letzten Gleichaltrigen, haben die jungen Rotkreuzler ihre Erste-Hilfenkenntnisse bravourös unter Beweis gestellt. Der gesamte Wettbewerb war dieses Jahr vom Leitmotiv der Menschlichkeit geprägt. Neben gelungener Erster Hilfe ging es auch um das soziale Miteinander. „Bei uns im Jugendrotkreuz sind alle willkommen. Es geht uns darum, Gemeinschaft zu erleben und gegenseitige Unterstützung“, unterstrich Michael Bartel, der Landesleiter des JRK Hessen.

Die Siegergruppe der Stufe 1 aus Limburg vertritt Hessen im Oktober beim JRK-Bundeswettbewerb in Baden-Württemberg. JRK/GiP



Erfolgreiche Lösung der Aufgaben dank Teamarbeit!



Pfingstzeltlager der DRK Bergwacht Jugend Hessen

Großer Feldberg – Die Vorbereitungen für das traditionelle Pfingstzeltlager für den Nachwuchs der DRK Bergwacht Jugend Hessen liefen ab Donnerstag vor Pfingsten auf Hochtouren.

Richtig los ging es am Freitagabend mit dem Eintreffen der Bergwacht Hessen Jugendgruppen vom Meißner, aus Willingen, Bad Wildungen, Birstein, Schotten, unseren Gästen aus Carlsfeld in Sachsen und aus Todtnau, vom etwas „größeren und höheren Feldberg“ im Schwarzwald.

Während für die 25 Kinder und Jugendlichen der Bergwacht im Tau-nus der Nachmittag bereits mit der Übung „Aufbau einer Jurte“ gut ausgefüllt war, hatten die später angereisten 70 Mädchen und Jungen ihre Zelte und Schlafstätten recht fix aufgebaut und eingerichtet, sodass

nach Würstchen und Kartoffelsalat aus der Feldküche, das Pfingstzeltlager 2017 der Bergwacht Jugend Hessen gegen 20.00 Uhr auch offiziell eröffnet werden konnte. Mit einem stimmungsvollen gemütlichen Abend am Lagerfeuer fand der erste Tag des Zeltlagers unterhalb des Feldbergturmes seinen Ausklang.

Unter dem Motto „Auf den Spuren der Römer“ fand am ersten Tag ein 11 km langer Rundparcours um den Großen Feldberg statt.

An den acht Stationen mussten teils knifflige Aufgaben aus den Bereichen Erste Hilfe, Bergrettung, Naturschutz, Vogelkunde und zur Geschichte der Bergwacht gelöst werden. Beim abendlichen Zusammensein konnten zahlreiche neue Jugendmitglieder offiziell begrüßt werden. Dabei erhielten sie auch

ihre Mitgliederbücher/Dienstbücher.

Der Sonntag war randvoll mit der Lagerolympiade und verschiedenen Gruppenarbeiten wie Mimen schminken, Nutzung des Waldes, Treffen mit der DRK Rettungshundestaffel Limburg, Rettung eines hilflosen Menschen in Form einer Strohuppe, die in einem Auto eingeklemmt war, Erläuterung eines Katastrophenschutzfahrzeuges Technik sowie über die Arbeit der Fliegerstaffel der hessischen Landespolizei und eine Wanderung zum Römerkastell Saalburg.

Mit der Bekanntgabe der Sieger des Rundlaufs, der Preisverleihung an die ersten drei Gewinner und mit der Verabschiedung aller Teilnehmer endete am Pfingstmontag das Pfingstzeltlager 2017 der Bergwachtjugend Hessen.

H.L./GIP

JRK-Landestreffen in Niestetal

Niestetal/Hessen – 48 Stunden vor Henry Dunant's Geburtstag trafen sich Jugendrotkreuzler aus ganz Hessen in Niestetal bei Kassel in der Wilhelm Leuschner Schule. Anlass war das Landestreffen des hessischen Jugendrotkreuzes. Im Rahmen dieses Austausch- und Vernetzungsforums fanden auch der Hessen- und Juniorhessenrat statt. Insgesamt nahmen etwa 100 Leute aus 14 Kreisverbänden teil.

Mit den Grußworten des hessischen DRK Präsidenten und des Niestetaler Bürgermeisters Andreas Siebert eröffnete der Landesleiter des JRK Hessen, Michael Bartel, die Veranstaltung. Norbert Södler bedankte sich bei den Teilnehmern für ihr ehrenamtliches Engagement im Roten Kreuz und motivierte zur Werbung für das JRK im Freundeskreis und Nachbarkreisverband. Michael Bartel bedankte sich bei Herrn Södler – besonders auch deswe-

gen, weil der Präsident bis dato auf jeder JRK-Veranstaltung auf Landesebene anwesend war. Auch die JRK Bundesleitung war durch den stellvertretenden JRK-Bundesleiter Mathias Rimane vertreten. Er nahm auch an den Hessenrat- und Juniorhessenrat-Sitzungen teil.

Im Juniorhessenrat diskutierten die jungen Teilnehmer über die JRK Bekleidungsordnung und den Ablauf der Kreiswettbewerbe. Weitere Punkte waren der Wunsch nach einem Landeszeltlager für Jugendgruppen aus allen Hilfsorganisationen, sowie der gelungene Informationsaustausch untereinander. Unter reger Beteiligung wählte das Plenum des Juniorhessenrates zwei Vertreter für die Landeskonferenz 2017, sowie den Hessenrat, der am Nachmittag stattfand.

Im Hessenrat berichteten die Vertreter des Juniorhessenrates über

die Ergebnisse aus ihrer Sitzung. Weitere Themen waren das Bildungsangebot, die Schularbeit, Termine des JRK in 2018 und die Optimierung der internen Vernetzung. Ausführlich diskutierte der Hessenrat über die die Vertretung des JRK im Präsidium.

Mathias Rimane berichtete von der neuen JRK-Kampagne, die das Thema „Menschlichkeit“ behandeln soll. Der offizielle Start wird Anfang Juni beim Supercamp auf der Insel Rügen sein. Da es eine Mitmachkampagne wird und nur ein grober Rahmen vorgegeben ist, forderte Rimane das Plenum zur regen Teilnahme auf.

Parallel zu den beiden Ratssitzungen konnten sich die Teilnehmer an Infoständen und in Workshops über neue Entwicklungen erkundigen. Unter anderem präsentierte

Fortsetzung →

die Notfalldarstellung neue Schminktechniken und versorgte die Gäste mit Airbrushtattoos. Auch die Themen Vielfalt und Inklusion, ein Kernthema im JRK, konnten in einem Diversity-Parcours hautnah erlebt werden.

Den krönenden Abschluss bot die Geburtstagsparty anlässlich des bevorstehenden Geburtstages von Henry Dunant der am 8. Mai vor 189 Jahren geboren wurde. Hier ließen sich alle Teilnehmer die große Henry-Geburtstagsstorte ordentlich schmecken. M.B./GiP



Norbert Södler, Präsident im DRK Hessen (2.v.re.) mit Bürgermeister Andreas Siebert (2.v.li.), Anja Weber – JRK-Bereichsleitung im Landesverband und JRK-Landesleiter Michael Bartel.

JRK-Schulprojekte im Innenministerium präsentiert

Wiesbaden – Schulkoordinatoren und Schulkoordinatorinnen aus Eschwege, Lauterbach und dem Dillkreis präsentierten im Juni erstmals ihre Schularbeit im Innenministerium.

Anlass war die gemeinsam unterzeichnete Erklärung des Innenministers Peter Beuth, des Kultusministers Prof. Dr. Alexander Lorz und der Hilfsorganisationen zur Aufnahme von Gesprächen zwischen dem Hessischen Kultusministerium, dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport und der Arbeitsgemeinschaft Katastrophenschutz der Hilfsorganisationen in Hessen über die Aufnahme von Gesprächen zur Zusammenarbeit von Schulen und der Arbeitsgemeinschaft Katastrophenschutz der Hilfsorganisationen in Hessen bei der zukünftigen Gestaltung von Kooperationen mit Ganztagschulen für Schülerinnen und Schüler.

Bei der Podiumsdiskussion mit beiden Ministern, dem Präsidenten des Hessischen Feuerwehrverbands und dem Präsidenten des Hessischen Sportbundes vertrat DRK-Präsident Norbert Södler alle Hilfsorganisationen.

Der Startschuss ist somit gefallen, um die Kooperationen mit

Schulen seitens der Ministerien zu unterstützen, da auch von Regierungsseite der frühe Anstoß zu ehrenamtlichem Engagement und Zivilcourage gewünscht ist und gefördert werden sollte.

Die drei vorgestellten Projekte stehen stellvertretend für die wachsende, qualitativ hochwertige Schularbeit zahlreicher hessischer Kreisverbände: Das Juniorhelferprojekt für Grundschulen im Dillkreis wird seit 2014 sehr erfolgreich von Silke Schade geleitet. Mit Begeisterung lernen Grundschul Kinder und -Lehrer*innen, dass keiner zu klein ist, um Helfer zu sein. So ist es seit 2014 gelungen, über 600 Kinder an die Grundzüge der Ersten-Hilfe heranzuführen. Dabei springt oftmals auch die Begeisterung auf Lehrer*innen und Kinder über. Für dieses Projekt wurde der Dillkreis 2016 mit dem Preis des Hessischen Jugendrings, dem „best 2016“ ausgezeichnet und auf dem Hessentag in Herborn vertreten.

Aus dem Kreisverband Lauterbach waren die JRK-Leiter Philipp Stehling und Paul Schimanski mit einem ihrer Schulsanitäter angereist und präsentierten, wie sich engagierte Schularbeit für den Kreisverband auszeichnen kann. Sie schulen



DRK-Präsident Norbert Södler mit den erfolgreichen Projektleiter*innen, Silke Schade, Gunnar Michel, Paul Schimanski und Philipp Stehling bei der Präsentation der Schulprojekte im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport.

ganze Jahrgänge ihrer (ehemaligen) Schule in Erster-Hilfe, betreuen den Schulsanitätsdienst und gewinnen dabei jede Menge Nachwuchs für den Kreisverband. Auch der Katastrophenschutz ist dadurch bereits um 15 neue ehrenamtliche Helferinnen und Helfer reicher geworden. In den letzten fünf Jahren haben 761 Schülerinnen und Schüler bei den beiden Projektleitern Erste-Hilfe-Kurse durchlaufen.

Die weiteste Anreise hatte Gunnar Michel mit seinen beiden Schulsanitätern hinter sich. Im Kreisverband Eschwege ist das Rote Kreuz

inzwischen eine feste Größe in der Welt der Ganztagschulen. Durch die Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit mit Grund- und weiterführenden Schulen wurden ganze JRK-Gruppen gefüllt und neue Gruppenleiter*innen haben den Weg ins Jugendrotkreuz gefunden und sind dort und im Kreisverband in weiteren Bereichen aktiv.

Stets kommen neue Anfragen von Schulen hinzu, die Gunnar Michel als hauptamtlicher Schulkoordinator professionell bearbeitet und mit Kooperationsverträgen unter Dach und Fach bringt. S.H.

150-jähriges Jubiläum Alice-Schwwesternschaft vom Roten Kreuz Darmstadt e.V.

Darmstadt – Sie gehört mit zu den ältesten DRK-Schwwesternschaften – die Alice-Schwwesternschaft vom Roten Kreuz Darmstadt e.V.: 150 Jahre ist es her, dass Großherzogin Alice, Prinzessin von Hessen und bei Rhein, diese als Alice-Frauenverein zur Krankenpflege im Großherzogtum Hessen gegründet hat. Dieses besondere Jubiläum wurde am 1. Juni 2017 im besonderen Rahmen gefeiert: im Restaurant „Orangerie“, gelegen in der gleichnamigen barocken Gartenanlage der hessischen Großstadt.

Rund 200 Gäste waren der Einladung hierher gefolgt. Begrüßt wurden sie zunächst von Oberin Barbara Schmidt, Vorsitzende der DRK-Schwwesternschaft, und anschließend von dem eigens für die Jubiläumsfeier gegründeten Chor NurSING unter der Leitung von Rotkreuzschwester Marion Gruneberg.

Als erster Gratulant überbrachte Dr. Wolfgang Dippel, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, Glückwünsche im Namen des Ministerpräsidenten



Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer, Präsidentin des Verbandes der Schwwesternschaften vom DRK e.V., (l.) und Oberin Barbara Schmidt, Vorsitzende der Alice-Schwwesternschaft vom Roten Kreuz Darmstadt e.V.

Volker Bouffier, des Gesundheitsministers Stefan Grüttner sowie der gesamten Landesregierung. Im Namen des Oberbürgermeisters Jochen Partsch und des Magistrats gratulierte Stadtkämmerer André Schellenberg zum Jubiläum. Anschließend sprachen Rotkreuz-

schwester Anette Niemeier, stellvertretende Vorsitzende der Alice-Schwwesternschaft, Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer, Präsidentin des Verbandes der Schwwesternschaften vom DRK e.V., Dr. Bernhard Lettgen, Geschäftsführer der Darmstädter Kinderkliniken, sowie

Marcus Fleischhauer, Geschäftsführer der Stiftung Alice-Hospital ihre Glückwünsche zum 150-jährigen Bestehen aus.

In ihrer Festrede, die sich an die „Ehrendame“ Alice-Schwwesternschaft richtete, betonte Oberin Barbara Schmidt: „Mit deinen Zielen und Werten hast du in den vergangenen 150 Jahren viele Anhänger gefunden, die dich gerne weitere Jahrzehnte begleiten wollen. Wir vertrauen fest auf dieses solide Fundament und eine Zukunft. Trotz des hohen Alters wird dir eine große Veränderung bevorstehen. Mit der Unterstützung von uns allen zusammen wird es möglich sein, andere und neue Wege zu finden. Wege, um dich und deine Ideen auch zukünftig in Darmstadt im Altenheim, in den Kinderkliniken und im Alice-Hospital zu leben.“

Ein selbst gedrehter, begeistern-der Film, der die Geschichte der Schwwesternschaft beleuchtete, rundete den offiziellen Teil des Festaktes ab.

B.S./GiP

FSJ als praktischer Teil der Fachhochschulreife

Ein Freiwilligendienst ist übrigens genau richtig für junge Leute, die einen Beruf ausprobieren und ihre soziale Kompetenz stärken wollen. Das FSJ hat noch einen Vorteil: Es wird als praktischer Teil der Fachhochschulreife anerkannt. „Gut im Lebenslauf macht sich soziales Engagement immer“, sagt Nicole Soost, pädagogische Beraterin in Bad Hersfeld. Wer sich noch einen Platz sichern möchte, sollte sich jetzt bewerben. Freie Plätze gibt es vor allem in Altenheimen und Krankenhäusern, im Rettungsdienst oder als Integrationshelfer/-in für Menschen mit Behinderung. Telefonische Unterstützung gibt es bei der Volunta-Service-Nr.: 0611/95 24 90 00 oder auf www.volunta.de.

18 Jahre ehrenamtliches Engagement



Gisela Herma (2.v.l.) verabschiedet sich als Leiterin der Tanzgruppe Geselliges Tanzen aus dem KV Darmstadt. Mit ihr auf dem Bild Riza Yilmaz (v.l.), Annabel Schreiber und Jürgen Frohnert.

Darmstadt – Die langjährige Leiterin der Tanzgruppe Geselliges Tanzen, Gisela Herma, gibt die Leitung aus Altersgründen ab. Ein ganz herzliches Dankeschön für hervorragend geleistete Arbeit, gekoppelt mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement und mit vielen guten Wünschen für die Zukunft, geben die Geschäftsführung Herr Frohnert, die Abteilungsleitung Sozialarbeit Herr Yilmaz und die Koordinatorin Gesundheitsprogramm/Seniorentreffs Frau Schreiber, Frau Herma in einer kleinen Feierstunde mit auf den Weg. Auch die zwischenmenschliche Zusammenarbeit war immer vorbildlich, betonen Herr Yilmaz und Frau Schreiber. Ein kleiner Trost für die Abteilung Sozialarbeit: als Vertretung für die Nachfolgerin, Frau Birgit Weil, bleibt uns Frau Herma erhalten. KV/GiP

Immer schön in der Reihe bleiben!



Mot Marsch-Übungsteilnehmer der OV Wiesbaden Bierstadt am Kasteler Rheinufer.

Wiesbaden – Die OV Wiesbaden-Bierstadt-Kloppenheim-Heßloch übte im April einen Mot Marsch. Der Praxistag richtete sich in erster Linie an die Mitglieder des 2. Betreuungszuges sowie 2. Sanitätszuges Wiesbaden (DRK), allerdings waren alle anderen DRK Helfer ebenso herzlich willkommen.

Mit 16 Fahrzeugen verschiedenster Klassen, von Mannschaftstransportern über Rettungs- und Kran-

kenwagen bis hin zu großen Gerätewagen war alles mit dabei. Insgesamt nahmen über 50 Helfer an der Übung teil. Für die Verpflegung sorgte die Versorgungsgruppe des Betreuungszuges.

Neben dem Halten von Mindestabständen sowie Geschwindigkeiten, übten wir ebenso das Durchlaufen von Ablaufpunkten, das Lesen von Karten sowie die Funkkommunikation.

P.G./GiP



Alle in einer Reihe – hat gut geklappt!

Zu Gast bei der DRK Bergwacht Heppenheim

Heppenheim – Die DRK Bergwacht Heppenheim bekam im Juni Besuch der Vorschüler des St. Franziskus Kindergartens der Gemeinde Erscheimung des Herren in Heppenheim. Auf einfache, anschauliche und greifbare Weise versuchten wir den Kindern das Aufgabengebiet der Bergwacht Heppenheim näher zu bringen.



Gut eingebettet machte den Vorschulkindern bei der Bergwacht Heppenheim eine simulierte „Fahrt über Stock und Stein“ im Akja besonders Spaß.

sich verabschiedeten, sahen wir sowohl bei ihnen als auch bei den Betreuerinnen nur begeisterte Gesichter.

J.M./GiP

Die gespannte Aufmerksamkeit und rege Beteiligung der Kinder bei den verschiedenen Themen bestätigte uns, dass wir den richtigen Ton und Zugang zu den Kids gefunden hatten.

Besonderen Anklang fand, verständlicher Weise, der praktische Teil des kleinen Programms. Als sie

DRK beim Rollenden Museum



VW Bus T2 beim Rollenden Museum in Wiesbaden.

Wiesbaden – Bei der Shuttle Service Veranstaltung „Rollendes Museum“ rund um die Museumsnacht in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden zeigte das DRK im April ebenfalls einen alten Helden: Ein Behelfs Krankentransportwagen vom Typ VW Bus T2 aus dem Jahr 1976. Er hat 70 PS und ist erst 26.000 KM gefahren. Er gehört von Beginn an dem DRK OV Mainspitze.

Da der Ortsverein zu diesem Termin einen großen Sanitätsdienst absolvieren musste, chauffierte ein Kollege aus dem Landesverband Hessen über 100 Gäste in dem VW Bus durch Wiesbaden. Sie waren vom tollen Originalzustand des Fahrzeuges und der Blaulichttechnik begeistert.

GiP

Finanzförderung für die Bergwacht-Jugend



Staatssekretär Werner Koch (li.) überreicht Hartmut Lischke (mi.), LL DRK-Bergwacht, einen Scheck. DRK-Präsident Norbert Södler (2.v.re.) und Prof. Dr. Volker Lischke (2.v.li.) freuen sich mit ihm.

Großer Feldberg – Im März hieß der Landesleiter der DRK Bergwacht Hessen, Hartmut Lischke, den Staatssekretär Werner Koch vom hessischen Innenministerium auf dem Großen Feldberg willkommen. Zur Förderung der Bergwacht Jugendarbeit auf dem Feldberg

überreichte Werner Koch eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 500 Euro aus dem Budget des Innenministeriums. Das würdigten mit einem offiziellen Dankeschön auch DRK-Präsident Norbert Södler und KV-Vorsitzender Jürgen Banzer.

H.L./GiP

DRK-Reichelsheim mit neuem Vorstand

Erbach – Der DRK-Ortsverein Reichelsheim wählte im Juni einen neuen Vorstand. Neue Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Reichelsheim ist Heike Breid, die nun seit 21.06.2017 den Verein mit ihrer Stellvertreterin Heide Dentler, der Rechnerin Margita Krämer und der Schriffführerin Kerstin Hans führt.

Beisitzer im Vorstand sind Rudolf Erdbrink, Heinz-Werner Forth und Melanie Pahl. Ferner gehört auch die Leiterin des Jugendrotkreuzes

Adina Köhler sowie Bereitschaftsleiterin Daniela Kerner und ihr Stellvertreter Bernd Quambusch dem Vorstand an. Einige Jahre hatte das Vereinsleben im Reichelsheimer Ortsverein geruht. Umso mehr freute sich DRK-Kreischef Georg Kaciala in einer gut besuchten Jahreshauptversammlung, dass es nun gelungen ist, aus dem Verein heraus engagierte und interessierte Mitglieder für die Vorstandsarbeit zu gewinnen.

KV/GiP



DRK-Kreisvorsitzender Georg Kaciala mit den neugewählten Vorstandsmitgliedern Heike Breid, Bernd Quambusch, Daniela Kerner, Adina Köhler, Kerstin Hans, Rudolf Erdbrink, Heinz-Werner Forth, Margita Krämer und Heide Dentler

OV Mücke feiert doppelt



Veit-Hans Borgmann vom OV Mücke erhält aus den Händen von DRK-Präsident Norbert Södler das Ehrenzeichen des DRK.

Merlau – Der Ortsverein in Mücke feierte im April nicht nur sein 80-jähriges Jubiläum, sondern auch das 20-jährige Bestehen der örtlichen Kleiderkammer. Im Dorfgemein-

schaftshaus von Merlau fanden sich die geladenen Gäste ein. In der Feierstunde zeichnete DRK-Präsident Norbert Södler Veit-Hans Borgmann mit dem Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes aus.

Vorsitzender Matthias Weitzel umriss kurz die Gründung des Ortsvereins im Februar 1937 und die darauf folgenden Jahrzehnte. Durch die Entwicklung haben sich auch die Aufgaben verändert. Derzeit gibt es etwa 500 Fördermitglieder und fünfzig aktive Helferinnen

und Helfer im Ortsverein. Sie sind im zweiten Sanitätszug des Vogelsbergkreises sowie als Funkmeldeeinheit im Landesverband aktiv. Im Sanitätsdienst fahren die Helfer aus Mücke teilweise zu Veranstaltungen in Frankfurt. Blutspendetermine und der Betrieb der Kleiderkammer sind neben dem Fernmeldewesen wesentliche Aufgaben der OV.

DRK-Präsident Norbert Södler lobte das Engagement der Ortsvereinsmitglieder und ehrte Veit-Hans Borgmann mit dem Ehrenzeichen des DRK für 46 aktive Jahre. Borgmann ist Leiter der Fernmeldegruppe, Ausbilder, organisierte den Aufbau und die Erweiterung der Kleiderkammer, war an der Anschaffung von fünf Einsatzfahrzeugen beteiligt und half beim Bau der DRK-Unterkunft in Merlau. Der Vorsitzende Matthias Weitzel sagte

dazu: „Ich kenne nur Wenige, die so viel im DRK geleistet haben“.

Das Jubiläum gab außerdem Anlass, weitere Mitglieder für ihre aktive Arbeit zu ehren: Gudrun Deller, Pia Bachmann, Rita Schmaus, Anna Gans, Marga Theis, Roselinde Zimmer, Ursula Krack und Elke Behr erhielten die bronzene Nadel der Sozialarbeit. Die Ehrennadel des Blutspendendienstes in Gold wurde an Anna Gans und Rita Schmaus verliehen. Die silberne Verdienstmedaille des DRK-Kreisverbandes erhielt Matthias Weitzel. Die Jugendrotkreuzleiterin Julia Myska erhielt das bronzene Ehrenzeichen des Hessischen Jugendrotkreuzes. Manuela Schlosser bekam die Verdienstmedaille des Kreisverbandes in Bronze und ebenso Steffen Laubig.

CC/GiP

Schulsanitätsdienst an der Georg Ackermann Schule

Erbach – Um die Sicherheit an ihrer Schule zu verbessern, hat die Georg-Ackermann-Schule in Breuberg, in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Odenwälder Jugendrotkreuzes, einen Schulsanitätsdienst ins Leben gerufen.

Vor Ort initiiert und begleitet wird dieser durch Monja Raekow, die die Kinder und Jugendlichen für diese wichtige Aufgabe begeistern konnte. Unterstützung erfuhren beide durch Ellen Löb, die im DRK-Kreisverband unter anderem Projektleiterin für den Schulsanitätsdienst ist.

Den offiziellen Startschuss gaben Schulleiterin Natalie Bristoyannis und DRK-Kreisgeschäftsführer Holger Wießmann im Beisein aller Beteiligten.



Die im Schulsanitätsdienst engagierten Schülerinnen und Schüler der Georg Ackermann Schule mit Beteiligten und Unterstützern bei der Übergabe der Sanitätstaschen und Westen, die das Jugendrotkreuz zur Verfügung stellte.

KV/GiP

Jubiläum für Kreisausbilder Manfred Rippert



Kreisausbilder Funk Manfred Rippert (re) mit den Teilnehmern des 50. Lehrganges zur Erlangung der Sprechfunkberechtigung.

Marbach – Beim Lehrgang zur „Erlangung der Sprechfunkberechtigung“ des Kreisverbandes Fulda konnte Kreisausbilder Funk Manfred Rippert vom Ortsverein Marbach im April ein kleines Jubiläum feiern. Seine Ausbildungsberechtigung absolvierte er im Sommer

1987 in Kassel und ist seitdem durchgehend als Lehrgangsleiter und Ausbilder aktiv. Er war und ist verantwortlich für die Planung der Lehrgänge, die Vorbereitung und Durchführung sowie die Lehrgangsdokumentation und Abrechnung.

Der im April im Rotkreuzhaus in Marbach durchgeführte mindestens 27-stündige Lehrgang für das Personal der nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) war der 50. Sprechfunklehrgang für ihn.

KV/GiP

50 Jahre beim DRK



Elisabeth Hagel ist seit 50 Jahren Mitglied im OV Maintal und wurde von OV-Vorsitzendem Joachim Ehlerl geehrt.

Maintal – Seit 50 Jahren gehört Elisabeth Hagel aus dem Maintaler Stadtteil Bischofsheim dem DRK-Ortsverein Maintal an. Sie kam über ihren Ehemann, Wilfried Hagel, der seit über 60 Jahren aktiv im DRK mitarbeitet, zum damals noch Bischofsheimer Roten Kreuz. Anlässlich eines Kameradschaftsabends wurde Elisabeth Hagel, im Kreis der Rot-Kreuz-Familie, mit der vom Präsidenten des DRK, Dr. Rudolf Seiters, verliehenen DRK-Ehrendnadel und einer Urkunde durch den Vorsitzenden des Maintaler DRK, Joachim Ehlerl, geehrt.

W.G./GiP

Unterhalter und Seelsorger in einer Person

Schwalm-Eder – Eine, wie Kreisgeschäftsführer Manfred Lau betonte, schon lange fällige Ehrung diverser langjähriger DRK-Altenclubleiterinnen fand Ende März während einer kleinen Feierstunde im schönen Maximilianschlösschen in Jesberg statt.

Extra von der Bergstraße angereist war Adelheid Schultheiß, DRK-Landesleiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, um die Ehrungen vorzunehmen. „Sie haben durch ihre Arbeit auch ein Stück Rotkreuzgeschichte in den Ortsvereinen geschrieben,“ lobte sie das über mindestens zehn Jahre währende ehrenamtliche Engagement der Altenclubleiterinnen.

Die meist einmal im Monat stattfindenden Altenclubnachmittage sind



Ehrung für Altenclubleiterinnen in Schwalm-Eder: Hintere Reihe von links: Manfred Lau, Renate Faber (Züschchen), Adelheid Schultheiß, Eva Scholz, Angie King (Trutzhain), Hannelore Thiel, Irene Luckhardt und DRK-Ortsvereinsvorsitzender Friedhelm Bechtel (Willingshausen). Vordere Reihe von links: Heike Hohm-Fiehler (Sozialarbeit DRK Schwalm-Eder), Gisela Gonther und Helga Christ (Wasenberg), Elfriede Köhler und Anna Gela Gimpel (Niedergrenzebach) und Monika Tschetsch (DRK-Seniorenbeauftragte)

Folgende Altenclubleiterinnen und ihre Stellvertreterinnen wurden mit der Ehrennadel der Sozialarbeit ausgezeichnet:

Goldene Ehrennadel:

- Eva Scholz** (40 Jahre Altenclubleiterin Trutzhain)
Elfriede Köhler (40 Jahre stellvertretende Altenclubleiterin Niedergrenzebach)

Silberne Ehrennadel:

- Irene Luckhardt** (25 Jahre Altenclubleiterin Willingshausen)
Gerhild Knatz (24 Jahre Altenclubleiterin Züschchen)
Renate Faber (24 Jahre stellvertretende Altenclubleiterin Züschchen)
Anna Gela Gimpel (27 Jahre Altenclubleiterin Niedergrenzebach)

Bronzene Ehrennadel:

- Hannelore Thiel** (18 Jahre stellvertretende Altenclubleiterin Willingshausen)
Helga Christ (17 Jahre Altenclubleiterin Wasenberg)
Gisela Gonther (10 Jahre stellvertretende Altenclubleiterin Wasenberg)

nicht an eine DRK-Mitgliedschaft gebunden und offen für alle Seniorinnen und Senioren, die sich dort zu gemeinsamen Aktivitäten, Vorträgen und Ausflügen treffen. Ziel der Seniorenarbeit ist es, die Menschen aus ihrer Isolation herauszuholen und der sozialen Vereinsamung vorzubeugen.

Die Arbeit der Altenclubleiterinnen ist von Idealismus und persönlichem Einsatz geprägt, denn es bedarf vieler Stunden der Vorbereitung und der Durchführung, bis die Teilnehmer mit dem Gefühl, einen gelungenen unterhaltsamen Nachmittag verbracht zu haben, nach Hause gehen können. Manchmal seien die Leiterinnen auch ein

stückweit Seelsorger, betonte Schultheiß. Dann bemühe man sich zu helfen und gäbe Raum für den nötigen Gedankenaustausch.

Manfred Lau dankte den zu Ehrennden für ihre wertvolle Arbeit, warf aber auch einen besorgten Blick in die Zukunft, die von durch den demografischen Wandel ausgelösten Nachfolgeproblemen behaftet ist.

Bestes Beispiel dafür ist der Altenclub Trutzhain, der nach dem Ausscheiden von Eva Scholz von Angie King und Monika Tschetsch als Interimslösung geleitet wird, da sich niemand sonst für die Leitung zur Verfügung gestellt hatte.

KV/GIP

Defibrillatorenübergabe am „Haus am Lindenplatz“

Niederdorfelden – Einen Defibrillator erhielt im April die Gemeindeverwaltung Niederdorfelden im OV Maintal. Er ist am „Haus am Lindenplatz“ angebracht, das an einem häufig frequentierten Platz steht.

Da bekanntlich die Gemeindekassen nicht üppig gefüllt sind, fragte Bürgermeister Klaus Büttner bei der in Niederdorfelden ansässigen

Firma Engelhard Arzneimittel GmbH nach, ob diese sich nicht ebenfalls an der Anschaffung eines Defibrillators beteiligen kann.

Wie es der Zufall so wollte, teilte die Geschäftsleitung der Firma Engelhard Arzneimittel dem Bürgermeister mit, dass sie gerade vier neue Defibrillatoren angeschafft haben und der Gemeinde einen

davon überlassen würden. Im April konnte nun die Firma Engelhard, vertreten durch die Assistentin der Geschäftsführung, Britta Schlamann, in Anwesenheit von Vertretern des Deutschen Roten Kreuzes Maintal-Niederdorfelden, Bürgermeister Klaus Büttner das lebensrettende Gerät überreichen.



Joachim Ehler (v.li.) und Thomas Keiling, Deutsches Rotes Kreuz, Britta Schlamann, Engelhard Arzneimittel GmbH und Bürgermeister Klaus Büttner.

W.G./GIP

VW unterstützt Schulsanitätsdienst mit Erste-Hilfe-Rucksäcken in Schenkklengsfeld

Schenkklengsfeld – Das Autohaus Salzmann in Bad Hersfeld übergab im Mai an die DRK-Schulsanitäter der Gesamtschule sowie Grundschule Landeck Schenkklengsfeld jeweils einen Sanitätsrucksack. Seit 1995 existierte in der Grundschule Landeck, zunächst als Pilotprojekt, ein Schulsanitätsdienst. Die Kinder der 3. Klassen lernen in einer AG neben den Erste-Hilfe-Maßnahmen auch die Unfallverhütung. In der Gesamtschule können sie dann weiter ihr erlerntes Wissen anwenden und auch im Schulsanitätsdienst mitarbeiten, der dort auch seit einigen Jahren besteht.

G.E./GiP



VW hilft DRK-Schulsanitätsdienst (v.li.): Daniel Pfeiffer, Heike Salzmann, (beide Autohaus Salzmann). Hintere Reihe: Alexandra Böhler (Schulsani Gesamtschule), Claudia Wenzel (Ausbilderin) Marc Wiesenthal (Schulsani Gesamtschule), Verena König (Lehrerin Gesamtschule), Gudrun Ernst (1. Vorsitzende/Ausbilderin). Vordere Reihe: Schulsanis Grundschule. Von li. nach re.: Constantin Tenberg, Marcel Blankenbach, Sarah-Anjuli Querl, Finn Reuter

Lehrgangsangebot „Einweiser nach MPG“ hat sich etabliert



Praktische Übung - Überprüfung der Gerätschaften nach dem MPG.

Darmstadt-Arheilgen/Wiesbaden – Das Lehrgangsangebot „Einweiser nach MPG“ mit den inhaltlichen Vorgaben des Katastrophenschutz-Konzeptes des Landes Hessen wird seit Dezember 2014 angeboten.

Im April wurde ein weiterer Lehrgang beendet und somit sind jetzt insgesamt 60 „Einweiser“ erfolgreich qualifiziert worden. Schwerpunkte waren die rechtlichen Grundlagen wie das Medizinprodukte-Gesetz,

und die seit 01.01.2017 veränderte Medizinprodukte-Betreiberverordnung. Die Sicherheitstechnischen (STK) und messtechnischen Prüfungen, mit deren Neuerungen, waren weitere Kernpunkte.

Durch die Firma Weinmann wurde die Herstellereinweisung in die Beatmungsgeräte Medumat Standard und Easy ausgeführt. Der Umgang mit Sauerstoff und das Thema Arbeitssicherheit rundete die Schu-

lung ab. Unter Einbeziehung der Gerätewagen – Sanität des Landes und des Bundes – war es möglich, die erlernten Themen-Schwerpunkte und die Problemstellungen direkt praktisch vor Ort zu bearbeiten.

Ein neuer Ausbildungstermin ist für April 2018 geplant und wird im Bildungsprogramm des DRK-Landesverbandes veröffentlicht.

D.B./GiP

Joachim Bergmann in den Ruhestand verabschiedet

Erbach – Fast 30 Jahre hat Joachim Bergmann beim Odenwälder Kreisverband gearbeitet. Als Mann der ersten Stunde hat er seit April 1989 das damalige Arbeitsprojekt Hinterhof, eine Nachsorgeeinrichtung für Menschen mit Suchtproblemen, mit aufgebaut, wo er ab März 1991 als Arbeitsleiter eingesetzt war.



Sabine Münne-Jentsch (Betriebsrat, v.li.), Holger Wießmann (DRK-Kreisgeschäftsführer), Joachim Bergmann und Achim Engelter (Fachbereichsleiter Patientenfahrten).

Nach der vorübergehenden Schließung der Einrichtung im Jahr 2003 hat Bergmann eine Tätigkeit im DRK-Patientenfahrdienst als Fahrer übernommen, wo er bis zu seiner Pensionierung eingesetzt war.

In Anwesenheit des Fachbereichsleiters wie auch einer Vertreterin des Betriebsrates bedankte sich Kreisgeschäftsführer Wießmann bei Joachim Bergmann für die langjährige Treue zum DRK mit einem kleinen Präsent und wünschte dem Ruheständler für die Zukunft alles Gute.

KV/GiP

DRK-Schatzkiste hat Geburtstag



Erbachs Bürgermeister Harald Buschmann (v.re.), Stellvertretende DRK-Kreisvorsitzende Gudrun Nielsen, DRK-Kreisvorsitzender Georg Kaciala, Projektleiterin Schatzkiste Ute Klock und Anni Resch als Beauftragte des Odenwaldkreises für das Ehrenamt.

Erbach – Am 1. Juni 2017 vor zehn Jahren wurde die DRK-Schatzkiste in Erbach eröffnet. Anlass genug für den Kreisverband, das 10-jährige Bestehen mit einer kleinen Feier zu würdigen. Hier konnte der DRK-Kreisvorsitzende Georg Kaciala

zahlreiche Gäste, darunter Kreisbeigeordnete Anni Resch als Beauftragte des Odenwaldkreises für das Ehrenamt, sowie den Erbacher Bürgermeister Harald Buschmann begrüßen. Auch waren Vertreter des Kommunalen Jobcenters und der

Sozialbehörde des Odenwaldkreises und der DRK-Ortsvereine anwesend. Sein besonderer Gruß galt allerdings den Damen des Teams der Schatzkiste sowie allen, die in den zehn Jahren in verschiedenster Art und Weise die Schatzkiste un-

terstützten. Während vor zehn Jahren mit zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gestartet wurde, sind es mittlerweile 20 freiwillige Helferinnen, die in der DRK-Schatzkiste ihre Zeit spenden. Darüber hinaus stehen auch 2 Plätze für Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen Hartz IV, die der beruflichen Qualifizierung dienen, zur Verfügung. Ziel bei der Schatztruhe sei es, so Georg Kaciala, gut erhaltene gespendete Haushaltswaren einer breiten Bevölkerungsschicht kostengünstig zur Verfügung zu stellen und aus den Erlösen soziale Projekte des Kreisverbandes und Rettungsdienstes gezielt zu unterstützen.

Vier Projekte werden jährlich gefördert und jeweils in der DRK-Schatzkiste veröffentlicht, so dass der Verwendungszweck stets nachvollziehbar ist. Kaciala dankte Projektleiterin Ute Klock, die gemeinsam mit ihrem Team und viel Engagement den Erfolg der Schatzkiste sichert.

KV/GiP

Große Abschlussübung für 22 angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter

Marburg – Ende Mai führte das Bildungszentrum des DRK Rettungsdienstes Mittelhessen eine Ausbildungsabschlussübung für 22 angehende Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter durch. Ziel des Übungstages war es, Einsatzerfahrung für größere Schadensereignisse zu sammeln. Die Auszubildenden des DRK Rettungsdienstes und der Johanniter schließen im Sommer die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter ab und sind der erste Jahrgang des in 2014 neu eingeführten Berufsbildes.

Für die angehenden Notfallsanitäter stellte die Übung eine große Herausforderung dar. Zwar hatten sie im Verlauf ihrer Ausbildung bereits Erfahrungen gesammelt; große Schadensereignisse sind jedoch zum Glück selten. Im Anschluss an jeden Übungsdurchlauf fand eine Auswertung statt. Das Fazit war deutlich: Dem Rettungsdienst-Nachwuchs wurde ein sehr aufregender Trainingstag geboten, der ihnen viel zusätzliche Praxiserfahrung bescherte.

RDMH/GiP



Überhöhte Geschwindigkeit, neun verletzte Personen. Ein sehr echt wirkendes Übungsszenario für die angehenden Notfallsanitäter des DRK Rettungsdienstes Mittelhessen.

IMPRESSUM



Landesverband Hessen e.V.

HERAUSGEBER: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hessen e.V., Abraham Lincoln-Straße 7 in 65189 Wiesbaden. Telefon: 0611-79090, Fax: 0611-701099.

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: Landesgeschäftsführer Nils Möller

REDAKTION: Gisela Prellwitz (GiP)

BILDNACHWEIS: Renger – Hess. Staatskanzlei, John Butschkowski, JRK-Hessen, KV Darmstadt-Stadt, Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V., OV Reichelsheim, KV Odenwaldkreis, weitzel.CC, Jürgen Mang, Holger Wießmann, DRK OV Marbach privat, DRK/Mühling, Norbert Gerlach, Thomas Drössler, dapolino.de/wkw, DRK Maintal, Ruth Wölke, Maren Waitz – OV Nidderau, RDMH, Mühling – Schwalm Eder, Manuela Jung, Martina Opel, P. Schabel, DRK Fulda, Susanne Henn, Gudrun Ernst, Hartmut Lischke, Felix Tietze,

Thorsten Bloß, Lutz Kleinwächter, Jürgen Christmann, Thomas Hanschke, Detlef Brandt, Gisela Prellwitz

DIGITALE BEARBEITUNG UND LAYOUT: TMC Werbeagentur, Wiesbaden.
ANZEIGENPREISLISTE: Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 11 vom 1. Januar 2017.

Die **ROTKREUZIMPULS** wird ausschließlich digital versendet. Gerne nehmen wir Ihre Mailadresse in den Verteiler auf. Bitte melden Sie sich unter: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

Redaktionsschlüsse ROTKREUZIMPULS: 3+4 2017: 11.09., 27.11. Bitte senden Sie Ihre Wort- und Bildbeiträge an: gisela.prellwitz@drk-hessen.de

●● Rotes Kreuz Wetzlar unterstützt Schulprojekt Share & Play

Madrid, Genf, Berlin, Wetzlar – Der Weg des Handballnationalspielers Carlos Prieto verlief zunächst über verschiedene internationale und nationale Rotkreuzgesellschaften und war am Ende von Erfolg gekrönt. Im Rahmen seines Schulprojektes „Share & Play“ hat der DRK-Kreisverband in Wetzlar als Kooperationspartner den Erste-Hilfe-Unterricht an der Grundschule in Dutenhofen übernommen.

Das Projekt Share & Play hat zum Ziel, Schulfächer wie beispielsweise Mathematik, Erdkunde und Biologie in den Sportunterricht zu integrieren. Carlos Prieto hat dabei eine Vision. Er will Kinder spielerisch zum Lernen motivieren, sie für den Sport begeistern und ihnen Teamgeist, ein respektvolles Miteinander und eine gesunde Lebensführung vermitteln. Die Dutenhofener Grundschüler kennen jetzt die Ernährungspyramide, wissen in welchen Städten Handballmeisterschaften ausgerichtet werden und welche Knochen, Muskeln und Sehnen im Körper vorhanden sind.

Mit dem DRK Wetzlar fand der Profisportler den notwendigen starken Partner. An insgesamt drei Unterrichtstagen stand die Erste Hilfe auf dem Stundenplan der Grundschüler. Dank der PECH-Regel (**P**ause – **E**is – **C**ompression – **H**ochlagern) können sie jetzt verletzte Mitschü-



Bewegung und Lernen passen gut zusammen. Das konnte nun im Projekt Share and Play, entwickelt von Profihandballer Carlos Prieto, in Wetzlar bewiesen werden.

ler versorgen und dank der „5 W’s“ den Notruf absetzen. DRK-Ausbildungsleiter Nico Dietrich hat federführend den Erste-Hilfe-Unterricht betreut und konzeptionell ausgearbeitet. Unterstützt hat ihn dabei DRK-Ausbilderin Kerstin Franke Fontinha. Zum Abschluss des viermonatigen Pilotprojektes waren sich alle Beteiligten einig: „Das Konzept, Unterrichtsfächer mit Sport zu verknüpfen, Teamwork und Fairness zu fördern, achtsam zu sein und sich gegenseitig zu helfen und nicht zuletzt Carlos Prieto, haben überzeugt und werden Schule machen. Prieto würde das Projekt gerne weiter tragen und sucht weitere



Teil des Schulprojektes war auch das Erlernen von Ersthelferkennnissen. Dies übernahm das DRK Wetzlar.

DRK-Verbände, die ihn unterstützen. Ausführliche Projektinformationen und Bildmaterial unter www.shareandplay.org. M.O./GiP

●● Ehrenbrief an Hans-Uwe Pohl

Kassel – Bei der Kreisversammlung des KV Kassel-Wolfhagen im Mai konnte der stellvertretende Vorsitzende Hans-Uwe Pohl mit dem Ehrenbrief des Landes Hessen ausgezeichnet werden.

Die Bilanz für das Jahr 2016 fiel für den Kreisverband sehr gut aus: Die Einsatzzahlen im Rettungsdienst sind um 3,5 Prozent gestiegen auf fast 25.700. Der Rettungshubschrauber Christof 7 war bei 1.300 Einsätzen aktiv – doppelt so oft als

vor zehn Jahren. Die erwirtschafteten Überschüsse aus dem über 10 Millionen Euro hohen Umsatz werden in Projekte zur Stärkung des Ehrenamtes investiert.

Vorsitzender Manfred Wölfert unterstrich, dass besonders der Fachkräftemangel im Pflegebereich besorgniserregend sei. Mit einer Werbeoffensive im Internet will der KV dem entgegenreten.



Im Rahmen der Kreisversammlung erhielt der stellvertretende Vorsitzende des DRK Kassel-Wolfhagen Hans-Uwe Pohl den Ehrenbrief des Landes Hessen, weil er seit 24 Jahren seine Position innehat.

Unwetter als Übungssituation

Mücke – Im Mai übten mehr als 200 Kräfte der Feuerwehr und dem Deutschen Roten Kreuz im Gemeindegebiet von Mücke den Katastrophenfall. Die groß angelegte Einsatzübung unter der Leitung des GBI Martin Schlosser sah gleich drei Szenarien vor, die auf einem schweren Unwetter basierten.

So sollte das Dorfgemeinschaftshaus von Merlau durch einen Blitzeinschlag lichterloh in Flammen stehen, wenige Hundert Meter entfernt sollte es durch Sturm und Blitz bei einem Sägewerk zu mehreren Zwischenfällen gekommen sein und zu guter Letzt sollte es in einem entlegenen Steinbruch eine Explosion gegeben haben.

Alle Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Mücke, die Betriebsfeuerwehr der Firma Parker, der erste Betreuungszug des Vogelsbergkreises,



200 Einsatzkräfte der Feuerwehr und des DRK bewältigten übungsweise im Mai eine Katastrophensituation.

der zweite Sanitätszug des Vogelsbergkreises und die DRK-Rettungshundestaffel aus Nieder-Ohmen rückten mit Dutzenden Einsatzfahrzeugen zu der Übung an. Unter den rund 50 DRK Helfern waren auch die Ärzte Timm Berg, Dr. Robert Ruckelshausen und Dr. Michel

Grün. Im Feuerwehrgerätehaus von Atzenhain richteten die Führungskräfte eine Einsatzleitung ein und koordinierten die Rettungs- und Löscharbeiten. Am Festplatz von Merlau richtete das DRK mit ihrem Fachdienst für Technik und Sicherheit sowie die Einsatzgruppen aus

Mücke und Atzenhain einen Behandlungsplatz ein, insgesamt vier Zelte wurden für die Patienten in Form von Verletztendarstellern errichtet. Wie Kreisbereitschaftsleiter Ulf-Immo Bovensmann schilderte, wurde zur Aufteilung eine Sichtscheibe aufgebaut. Jeder Patient der mit Einsatzwagen angeliefert wurde, erhielt eine Klassifizierung von schwer über mittel bis leicht verletzt.

Die aufwendigen Szenarien und die dargestellten Situationen muteten sehr realistisch an und sorgten für die nötige Ernsthaftigkeit und Konzentration bei den Helfern.

Bürgermeister Matthias Weitzel verfolgte die gut vierstündige Übung an allen Orten. Er zeigte sich vom Engagement und der Leistungsbereitschaft der ehrenamtlichen Einsatzkräfte beeindruckt.

PW/GiP

DRK-Seniorenheim Am Schwalmberg feierte Einweihung

Schwalm-Eder – Am 21. April war es endlich soweit: In einem Festakt mit geladenen Gästen und anschließendem Tag der offenen Tür konnten die Bewohner und Mitarbeiterinnen das neue Seniorenheim des DRK präsentieren. Sabine Jäckel (Soziale Betreuung) hatte mit viel Kreativität und zahlreichen helfenden Händen das Festzelt im Garten zu einer Baustelle verwandelt. Und so stellten sich die von DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau begrüßten Gäste aus DRK und Politik gern an das mit einem Geschwindigkeitsbegrenzungsschild verzierte Rednerpult.



Freuten sich über das neu renovierte DRK-Seniorenheim (v.li.): Winfried Becker, Heimleiterin Undine Mai, Thomas Georg, Donata Schenck zu Schweinsberg, Norbert Södler (Präsident des DRK-Landesverbandes), Regine Müller, Bundestagsabgeordneter Edgar Franke, Bürgermeister Stefan Pinhard, Manfred Lau und Michael Kreutzmann (Vorsitzender des Kreistages).

Winfried Becker, Landrat und DRK-Kreisvorsitzender, zeigte sich stolz, dass nun alle drei DRK-Einrichtungen im Kreis komplett saniert und auf den neuesten Stand gebracht sind. Das Seniorenheim Am Schwalmberg ist das kleinste Haus, was viele Vorteile, aber auch Nachteile habe, betonte Becker in seinem Grußwort. So sei vor Jahren

lange überlegt worden, ob sich die Aufrechterhaltung überhaupt lohne. Der Kreisvorstand sei übereingekommen, doch Geld in die Hand zu nehmen und zu investieren. Insgesamt 1,8 Millionen Euro kostete der Umbau. 408.000 Euro gab das Land Hessen dazu, 612.000 Euro wurden durch ein zinsfreies Darlehen aus dem Hessischen Investi-

tionsfonds investiert und 161.500 Euro kamen vom Deutschen Hilfswerk, so dass für den Kreisverband ein Eigenanteil von 618.500 Euro übrig blieb. Becker dankte den Bewohnern und Mitarbeiterinnen für ihre Geduld und die Bereitschaft, den Lärm und Schmutz auszuhalten. DRK-Vizepräsidentin Donata Schenck zu Schweinsberg machte

in ihrem Grußwort auf die Probleme aufmerksam, die der demografische Wandel mit sich bringt. „Der Mangel an Pflegekräften ist ständiges Thema im Bundesverband in Berlin,“ berichtete sie. Man müsse jungen Menschen den Zugang zu den Senioren bieten, damit sie merken, wie viel Spaß die Arbeit mit alten Menschen macht. KV/GiP

DRK und DLRG starten erneut Auslandshilfs-transport nach Rumänien

Fulda – Seit fünf Jahren unterstützt der Kreisverband Fulda gemeinsam mit seinen Partnerverbänden DLRG Neuhoof und DRK Kreisverband Frankfurt in Rumänien das dortige Rote Kreuz mit dringend benötigten Hilfsgütern.

Nach langer Vorbereitung des Transportes startete im Frühsommer das 14-köpfige Helferteam aus Fulda, Frankfurt und Neuhoof einen Hilfskonvoi in das 2.000 km entfernte Gebiet am Schwarzen Meer. Zehn Tage waren die ehrenamtlichen Helfer mit über 22 Tonnen Hilfsgüter unterwegs. An Board der LKW's von DRK und Baker Ton- & Lichttechnik befinden sich 80 Krankenhausbetten mit Zubehör, Toilettenstühle, Rollstühle,

Pflegematerial und Bekleidung für das Pflegepersonal. „Für die Rot-Kreuz-Gemeinschaft in Constanta bringen wir Ausbildungsmaterial, Woldecken und Bekleidung mit“, so der Auslandsbeauftragte des DRK-Fulda, Matthias Goldbach. Neben dem Transport von Hilfsgütern liegt dem Team auch der fachliche Erfahrungsaustausch mit den Kollegen am Herzen.

„Auf dem Programm steht die Einweisung in die mitgebrachten Materialien sowie die Unterstützung bei ihren satzungsgemäßen Aufgaben, wie z. B. Breitenausbildung, Armenküche, Sanitätsdienst und die Unterstützung kinderreicher Familien mit Lebensmitteln und Bekleidung“, so Goldbach weiter. Für



DRK-Helferteam aus Fulda machte sich gemeinsam mit DLRG-Kollegen auf den Weg nach Rumänien.

September ist ein weiterer Hilfsgütertransport nach Victoria in Rumänien geplant. Hier unterstützt das

Team ein Mädchen- und Jungentertransport nach Victoria in Rumänien sowie eine Senioreneinrichtung. KV/GiP

Erster Spatenstich für die neue Rettungswache

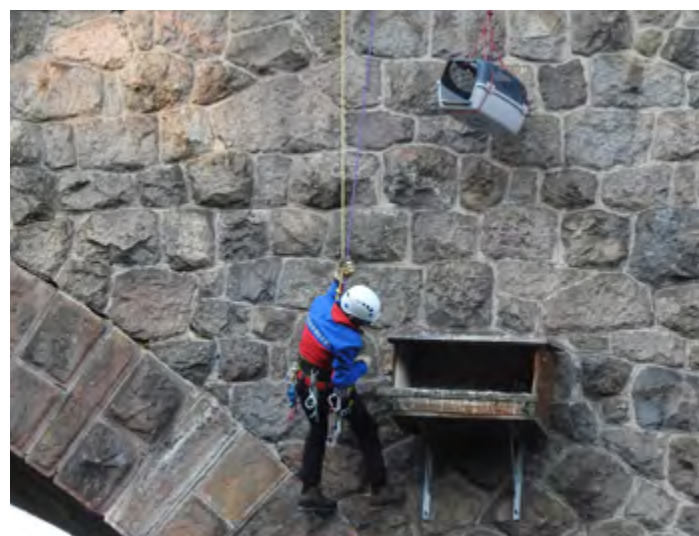
Ziegenhain – Am 31. Mai ist der Startschuss zum Bau der neuen Rettungswache im Industriegebiet Saure Wiesen in Ziegenhain gefallen. DRK-Kreisvorsitzender Winfried Becker und DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau konnten dazu Schwalmstadts Bürgermeister Stefan Pinhard, Mitglieder des DRK-Kreisvorstandes, Mitarbeiter des Rettungsdienstes und des RJ

Planungsbüros auf der künftigen Baustelle Am Krusborn begrüßen. Entstehen soll hier eine moderne Rettungswache, in der die Mitarbeiter zeitgemäß untergebracht sind. Wenn alles planmäßig läuft, soll laut Thomas Georg vom RJ Planungsbüro der Rohbau bis zum Winter stehen und die neue Rettungswache im nächsten Jahr bezugsfertig sein. KV/GiP



Startschuss für die neue Rettungswache (v.li.): Bürgermeister Stefan Pinhard, Walter Amlung (DRK, Verwaltung), Ulrich Schneider (Geschäftsführer Rettungsdienst), Eugenia Stuckert (Notfallsanitäterin), Christian Berneburg (DRK, EDV), Bodo Fäcke (Schatzmeister Kreisverband), Thomas Lampp (DRK, Hygienetechniker), Winfried Becker, Michael Kaminski (DRK Betriebsrat), Dr. Andreas Hettel (Vorstandsmitglied Kreisverband), Manfred Lau, Martin Heide (Leiter Rettungswache Ziegenhain), Thomas Georg.

Bergwacht rettet jungen Wanderfalken



Ab ins Nest: Einsatzleiter H. Emig bei der Rückführung des Greifvogels.

Mörlenbach – Einen Einsatz der nicht alltäglichen Art bewältigte kürzlich die DRK Bergwacht Hepenheim.

Ein junger Wanderfalke war aus dem Nest am Viadukt der Draisenbahn gefallen und brauchte Hilfe. Es gab nur eine Möglichkeit den Jungfalken wieder zurückzubringen: Sicherung zur Abseilung über

die Schienen. Der Chef der Draisenbahn, Geschäftsführer Holger Kahl, sorgte für Schienenfreiheit. Alles verlief erfolgreich und dem zurückgebrachten Falken geht es wieder gut.

Es war nicht nur ein logistischer, veterinärmedizinischer Aufwand, sondern auch ein für alle Beteiligten lohnender Aufwand. OV/GiP

Erste Vollprüfungen zum Notfallsanitäter in Hessen an der ZAS



Prüfer und Prüflinge sowie Dierk Dallwitz, KGF des DRK in Frankfurt, und als Vertreterin des Regierungspräsidiums Darmstadt, Silke Ley, die ebenfalls zu den Prüfern gehörte.

Frankfurt – Im März 2017 haben an der Zentralen Ausbildungsstätte (ZAS) hessenweit die ersten Vollprüfungen zum Notfallsanitäter stattgefunden. Geprüft wurden acht Kollegen aus den DRK-Rettungsdiensten Frankfurt, Hochtaunus, Rhein-Main-Taunus und Hana.

Diese Prüfung hat ihre Besonderheiten: Der Gesetzgeber hat die Berufserfahrung der Rettungsassistenten als Zugangsvoraussetzung vorgeschrieben. Für das erfahrene Personal gibt es die Möglichkeit einer sogenannten Ergänzungsprüfung,

die in Form einer Vollprüfung abzulegen ist.

Die Ergänzungsprüfung sieht allerdings für Rettungsassistenten mit weniger als fünf Jahren Berufserfahrung eine mindestens halbjährige Zusatzausbildung vor. Aufgrund der Personalsituation ist die Durchführung einer solchen Ausbildung kaum möglich. Dennoch haben sich die ersten Rettungsassistenten dazu entschlossen, die Vollprüfung abzulegen.

Mit von der Partie war auch Stefan Wittiber des DRK Bezirksver-

bandes Frankfurt am Main, der der jüngste Prüfling in der Runde war. Es sei eine große Herausforderung gewesen, alles unter einen Hut zu bringen.

Die intensive Vorbereitung, die mit einer dreijährigen Ausbildung vergleichbar ist, erfordere viel Eigenstudium und so galt es für Steffen und seine sieben Mitstreiter, jede „freie“ Minute fürs Lernen zu nutzen – in Partnerarbeit mit Karteikarten beim Warten bis zum nächsten Einsatz etwa. Die harte Arbeit wurde mit einer erfolgreichen Prüfung abgeschlossen. Aber nicht nur haupt-

amtlich war das eine Glanzleistung: Auch Christoph Bock, ehrenamtliches Mitglied im Frankfurter Ortsverein Süd, kann sich über seinen Erfolg freuen. Als einer der ersten acht Prüflinge ist es besonders erfreulich, wenn auch von ehrenamtlicher Seite diese große Hürde freiwillig genommen wird.

Die Teilnehmer haben sich konsequent, diszipliniert und eigenständig in etwa einem Jahr auf diese Vollprüfung berufsbegleitend vorbereitet und haben gezeigt, dass das möglich ist, erklärt Thea Pennedorf, Schulleiterin der ZAS. KV/GiP

Erster gemeinsamer JRK-Kreiswettbewerb: Pokale für die Sieger

Frankfurt – Bei dem erstmals gemeinsamen veranstalteten JRK-Wettbewerb der Kreisverbände Frankfurt und Darmstadt-Stadt traten Mitte März 40 Kinder und Jugendliche aus JRK-Gemeinschaften und JRK-Schulsanitätsdiensten gegeneinander an. Es galt, einen Parcours durch die Geschäftsstelle des Frankfurter Roten Kreuzes –

von der Tiefgarage bis unters Dach – und insgesamt sechs Stationen zu absolvieren. Neben einer Erste-Hilfe-Station standen auch Stationen zu Erste-Hilfe-Theorie, Rotkreuzwissen und Soziales auf der Liste der zu bewältigenden Disziplinen.

Aber nicht nur Erste Hilfe- und Wissensfragen waren zu beantworten,

auch der Spaß kam nicht zu kurz. Ihre kreativen und musischen Seiten mussten die kleinen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der einen oder anderen Station unter Beweis stellen. Die Gewinner der Gruppe Bambini waren das JRK Textorschule (Frankfurt) und das JRK Arheilgen (Darmstadt), in der Stufe I die Gruppe JRK Rettungs-



Den JRK-Kreiswettbewerb im Frühjahr richteten die Kreisverbände Frankfurt und Darmstadt-Stadt gemeinsam aus.

wache Bergen-Enkheim (Frankfurt) und in der Stufe II die Gruppen JRK Nordwest (Frankfurt) und JRK Arheilgen (Darmstadt). KV/GiP

Wir trauern um unseren Kollegen, Mitarbeiter und langjährig ehrenamtlich Aktiven

Reiner Wagner

der unerwartet und für uns alle unfassbar im 58. Lebensjahr am 1.7.2017 verstorben ist.

Herr Wagner war 35 Jahre in unserer Organisation beschäftigt und hat den Rettungsdienst im Landkreis Groß-Gerau maßgeblich gestaltet und geprägt. Mit ihm verlieren wir einen sehr geschätzten Kollegen, zuverlässigen Mitarbeiter und liebenswerten Menschen.

Herr Wagner hinterlässt eine große Lücke im Deutschen Roten Kreuz und in unseren Herzen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie.

DRK Kreisverband Groß-Gerau e.V.
DRK Rettungsdienst Kreis Groß-Gerau GmbH
DRK Soziale Dienste Kreis Groß-Gerau GmbH



Nachruf

Mit tiefer Betroffenheit nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Rot Kreuz Kameraden und Vorsitzenden, Herrn

Jürgen Naumann

der am 18. Mai 2017 im Alter von 60 Jahren verstarb.

Herr Naumann gehörte seit 1981 dem Vorstand des DRK Ortsvereins Erdhausen e.V. an und war über 13 Jahre Vorsitzender des Vereins, dem er über 45 Jahre angehörte. Wir verlieren einen liebenswerten, freundlichen und hilfsbereiten Menschen und Freund, der mit

beispiellosem Engagement unseren Verein trug. Immer wieder stellte er sich neuen Aufgaben. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seinen Kindern. Wir trauern mit seiner Familie und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Im Namen aller Mitglieder
DRK Ortsverein Erdhausen e.V.
Der Vorstand

Der DRK-Kreisverband Eschwege e.V. und die DRK Rettungsdienst Eschwege gGmbH erfüllen ihre traurige Pflicht und geben den Tod von

Manuela Larsen



bekannt. Sie verstarb plötzlich und unerwartet am 29. Juni 2017 im Alter von 50 Jahren.

Frau Larsen war seit dem Jahr 2010 ehrenamtliches Mitglied im Deutschen Roten Kreuz und fungierte seit 2012 als Bereitschaftsleiterin im Ortsverein Waldkappel. In der Funktion als Kreisbereitschaftsleiterin wirkte sie seit dem Jahr 2013. Die Verstorbene war seit 2011 hauptamtlich beim Deutschen Roten Kreuz, zunächst im Sozialen Dienst und anschließend als Rettungssanitäterin beschäftigt.

Wir verlieren mit Manuela Larsen einen wertvollen Menschen unserer Gemeinschaft, eine gute Freundin und pflichtbewusste Mitarbeiterin, der die Interessen des Roten Kreuzes wichtig waren.

Manuela Larsen sah das Deutsche Rote Kreuz als Teil ihrer Familie an. Dafür sind wir ihr sehr dankbar.

In stiller Anteilnahme:

Kreisvorsitzender Wendelin Teister mit allen Vorstandsmitgliedern und ehrenamtlichen Mitarbeitern der angeschlossenen Ortsvereine und Gemeinschaften im Kreisverband Eschwege e.V.
Kreisgeschäftsführer Thomas Wuth mit allen Mitarbeitern im Kreisverband Eschwege e.V. und Tochterunternehmen